

Die Olympischen Solymen.

Servius 'interpolatus' zur Aeneis V 118 erzählt den Mythos von Bellerophon in einer die homerische und die euripideische

Version verbindenden Gestalt. In einigen Punkten bietet er Abweichungen, indem z. B. der πίναξ πτυκτός mit den σήματα λυγρά zu *litteris signatis* geworden ist und die dritte That des Helden, die Besiegung der Amazonen, nicht erwähnt wird. Die erste That — bei Homer die zweite — ist der Kampf gegen die Solymen. Sie sind hier näher bestimmt als sonst, da von ihnen gesagt wird: *Iobates Bellerofontem adversus tympios sibi Solymos, gentem ferocissimam, misit*. Allerdings ist grade das Wort *tympios*, auf welches es ankommt, verderbt; und Thilo hat recht daran gethan keine der ihm bekannt gewordenen Aenderungen in den Text aufzunehmen. Man braucht jedoch nur zu bedenken, dass der höchste Gipfel des Solyma-Gebirges in Lykien, der heutige Tachtaly-Dagh, Olympos hiess und eine Stadt desselben Namens in der Nähe lag (E. Petersen und F. von Luschan, Reisen in Lykien Milyas und Kibyrtis S. 139, 145 fg.), dann ergibt sich mit leichter Hand die Verbesserung *adversus Olympios ibi Solymos*. Der hierdurch zuerst bekannt werdende Beiname dieser Solymen ist ihnen sicher zur Unterscheidung von den mehrfach anderwärts vorkommenden gleichnamigen Völkern beigelegt. Dass übrigens der Name der lykischen Solymen und wahrscheinlich auch Reste des Volkes sich recht lange erhalten haben, beweist die schöne Beobachtung des Eustathios zu Homer Z 184: ἰστέον δὲ καὶ ὅτι μέχρι καὶ νῦν σώζεται πῶς τὸ τῶν ῥηθέντων Σολύμων ἔθνικὸν ὄνομα. τόπος γάρ ἐστιν ὀχυρώτατος περὶ πού τῆν Λυκίαν, οὗ οἱ ἐγχώριοι βαρβαρικώτερον τοῖς ἐκεῖ καλοῦνται Τζέλυμοι.